



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

28. Christmonat/ heut hastu die unschuedige Kindlein zu verehren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Für das 4. so bestiehe er sich sehr / andere zur Erkantnis und Liebe seines Meisters zu bringen / und brachte allerley Ursachen für / sie zur Liebe anzureißen / wie man auß seinen Schreiben sehen kan.

Für das 5. so hat er viel umb seines Meisters willen gelitten / er ward gequält / in das Elend verbannet / in siederd heiß Del gesetzt / gezwungen Gifft zu trincken.

Allem diesem kanstu fleißiger nachsinnen / und deinen Muß darauß schöpfen.

COLLOQUIUM.

Beschließ deine Betrachtung mit dem Gespräch an den H. Johannem / und seinen Meister den Herrn Jesum / nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht eingegeben werden.

Der 28. Tag im Christmonat.

Neben der Betrachtung und anderen geistlichen Übungen für die vierzigstägige Andacht / hastu heut die unschuldige Kindelein zu verehren.

Nachdem der ehrgeizige und heillosse König Herodes von den dreien Weisen verstanden / daß der wahre König der Juden geböhren / und sich deswegen besorgte sein Königreich zu verliehren / ließ er alle junge Knäblein / welche in dem Bethlehemitischen Gebiet und angrenzenden Orthern waren / jämmerlich erwürgen und umb ihr Leben bringen / in Meynung unders so grosser Zahl auch den newgebohrnen König der Juden / den Herrn Jesum nemblich / zu ertappen / welches doch nit geschah: dan er wurd vom H. Joseph und Maria / auß englischer Ermahnung in Egyptenland getragen. Diese unschuldige Knäblein seynd und werden von der Kirchen Gottes für warhafftige Marter

gehalten / ob sie wohl nit wegen des Christen Glaubens / wie andere / sondern wegen des Kindlein Jesu gestorben. Der H. Augustinus schreibt also von ihnen: Wie wir nit fähig zu Glauben / daß Christus durch seinen Todt die Welt erlösete / so hätten sie doch einen Leib / und nit fähig etwas wegen des Todts Christi zu thun; der H. Bernardus aber alle diese Herodes unschuldiger Weis hat loblich bringen / warumb solte ihnen Jesus nicht schenken sie starben / die Cron der Glorification?

Die Zahl dieser unschuldigen Kindelein unbekant: der meiste und beste Theil meinet / daß ihrer bey vierzig tausent gewesen. Die Christen in Moren and / Westindien haben diese Zahl in ihren Gebeten. Diejenigen welche auß der Offenbarung des H. Johannis sagen / daß ihrer bey vier und vierzig tausent gewesen / haben keinen rechten Grund; dan es ist nit möglich / daß in einem so kleinem menschlichen Begriff und umbfingenden Ort eine so grosse Zahl kleiner unschuldiger Kindelein gewesen. Die Wort der Offenbarung Johannis gehen nit hierauf.

Dieweil nun nichts auß Erden ist / welches nit ohne rechtmässige / oder rechtmässige Ursachen von Gott geschicht; also ist wohl zu erachten / daß auch von Gott billiger Weis zugesehen: Die Ursachen aber können mancher seyn: Erstlich damit hierdurch zu erzeige / daß er meyster sey über unsere Leben / und daß er nit seinen Ertrawen seinem Wohlgefallen handle. Zweitlich mit männiglichem die Geburt des Sohns Gottes bekant zu machen / und dem man diese Tyranny / und dieses unmenslichen Wesens nicht würde. Zum 3. So geschahes solches

unschuldigen Kindlein zum besten/damit sie durch den zeitlichen Todt/so sie umb Christi Willen erlitten/zu einem seligen und besseren Leben gelangten/ehe sie den Jamer und das Elend dieses zeitlichen Lebens recht empfunden. Das sie den Herrn mit Vergießung ihres Bluts lobtē/ dieweil sie mit ihrem Mund solches nit thun könnten. Zum 4. Das ihre Eltern hiedurch geehrt würden; dan es war ihnen eine Ehr, das ihre Kindlein umb des Messia willen getödtet/und ihres Heils versichert würden. Zum 5. Zum Ruhm der Christlichen Kirchen/ welche neben so vielen andern H. Martyrer/ auch eine große Anzahl der ienigen Kindlein verehret. Zum 6. Zum Trost der Bitter in der Vorhöll/ in welche die Seelen der Kindlein aufgenommen/ und die gewünschte Botschafft von dem gebohrnen Messia anbrachten.

Herodes ward von Gott hart/ungewöhnlicher und unerhörter Weis gestrafft/ wie seine unerhörte Sünd verdiente. Er empfand innerlich in seinem Leib eine sehr große Hitze/ und brante gleichsam von einem innerlichen Gewr. Er erlitt einen grossen und unerträglichen Hunger/ sein Eingeweid war voller Geschwür/ und litte darneben groß Bauchgrimmen/ seine Füß und Bein waren dick auffgelauffen und geschwollen/ sein Gemächt voller Läuß/ seine Spanader schrumpffen und zogen sich ein. Er war engbrüstig/ und hatte einen sehr kurzen Athem/ seinganger Leib hatte einen sehr ubelen und unleidlichen Gestank/ also das er verdrüssig länger zu leben/ ja sich selbst entleibet hätte/ wefern man ihn nit verhindert. Fünff Tag vor seinem Todt ließ er seinen eigenen Sohn Antipas/ welchen er in der Gefängnis aufhielt/ umbs Leben bringen. Und dieweil er wohl wiste/ das man in seinem Todt frolocken und Freuden-Fest anstellen würde/ ließ er den Adel seines gangen Reichs zusammen

R. P. Sullen 3. Bund.

Kommen/ in einen gewissen Orth einschließen/ und gab seiner Schwester Befelch/ das sie/ so bald er gestorben/ gemalten Adel durch seine Soldaten hinrichten und tödten sollte/ damit seine Underthanen/wo nicht seinetwegen/ zum wenigsten des Adels halber gezwungen würden leid zu tragen. Welches doch durch Gottes Schickung nit geschah.

Auß allem diesem hastu erstlich zu lehren/ das man bey guter Zeit anfangen soll seinem Gott und Herrn sich auffzuopfern/ für ihn zu leiden/ ja so gar sein Blut und Leben/ wan es vomnöthen/ lassen soll. Zum 2. Das es eben so hoch/ ja höher zu schätzen sey/ seinen Glauben mit den Wercken/ als mit dem Mund bekennen. Zum 3. Das man sich ganz fleißig hüten soll/ damit man den jungen Kindern keine Aergernus oder böß Exempel gebe. Dan das ist eben so viel als wan man sie tödtete/ und das Leben der Gnad/ welches sie im H. Tauf empfingen/ benehme/ welches eine größere Sünd ist als die Sünd des gottlosen Herodis/ welcher den Kindlein ihr zeitliches Leben nahm/ und das ewige dargegen verschaffte. Erinnerung dich/ wie und was unser Heyland bey dem H. Matthäo am 28. denen dreyet/ welche den Kleinen eine Aergernus geben/ und sagt: Das es besser wäre/ das man ihnen einen Mühlstein an den Hals bände/ und in das tieffe Meer versencke. Zu dem wie das ihre Engel allzeit das Angesicht ihres himmlischen Vatters im Himmel anschawen/ und vom allmächtigen Gott Raach über sie begehren können. Zum 4. Das man den Todt der kleinen unschuldigen Kindlein nit beweisen soll: dan Gott weiß warumb er sie in ihrem zarten und jungen Alter zu sich ruffet/ und das sie etwan/ wan sie zu ihrem Alter kommen/ wären verdambt worden. Vielleicht hätten etliche auß diesen unschuldigen Kindlein/ wan sie das Leben behielten/ Christum

Et

stum

stum unferen Henland helfen creuzigen.
Zum 5. Hab allzeit Lust und Liebe zu den un-
schuldigen Kindlein. Zum 6. Trag allzeit ein
Abschewen und Grausen vor dem Ehrgeiz/
welcher den Herodem zu diesem unmen-
schlichen Todt / und greulichen Mord antriebe.
Item hüte dich / daß du nimmer auß dem
Guten Ursach nimmest böß zu thun. Zum 7.
Hastu zu lehren / wie man die gerechte Ur-
theil Gottes zu beförcht habe; dan er nichts
ungerochen und ungestrafft hingehen lassets
die öffentliche und schwäre Sünd straffet er
mit öffentlichen und schwären Straffen.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott
für die Gnad / so er den unschuldigen Kind-
lein gegeben. Verehere sie als heilige Marty-
rer / und bitte Gott / daß die Jugend wohl
unterrichtet und auferzogen werde. Hastu
etwan eine besondere Andacht zu diesen un-
schuldigen Kindlein / so kanstu neben der Be-
trachtung / welche von den H. Martyrer in
gemein gegeben / auß dem was gesagt / eine
Betrachtung stellen / oder auch die achtze-
hende Betrachtung lesen / welche im zweyten
Capitel des dritten Theils vorgestellt wird.

Der 29. Tag im Christmonat.

Neben der Betrachtung der vierzig-
gigen Andacht hastu das Fest des H.
Thoma Bischoffs zu Cantelberg in Engel-
land / und die dreytägige Erforschung dei-
nes Gewissens zum guten Beschluß des ver-
gangenen Jahrs / glucklichen Eingang des
anfangenden Jahrs / und Vorberei-
tung zum Fest der Beschnei-
dung Christi.



Kurzer Aufzug des Lebens des
H. Thomä Erzbischoffs zu Can-
telberg in Engeland.

Dieser H. Man war zu London in
England von reichen und sehr frucht-
baren Eltern geboren. Nach dem er
allerley freyen Künste auß dem halben
Jahren zugenommen / wu er vom
damoh Erzbischoff zu Cantelberg
Hauptverwalter angenommen / in
Ampt er solche Ringheit sehen ließ / daß
gemelter Erzbischoff zum Erzbischoff
Kirchen / und Henrich der zweyte
Engeland zu seinem Cansler machte /
große Gewalt gabe. Er übergab
seinen Sohn zu unterweisen und zu
ren / desgleichen thäten auch andere
me Herrn des Reichs Nach dem
Erzbischoffs Theobald wurd er
König zum Erzbischofthumb benemmet
und vierzigsten Jahr seines Alters
daß er sich stark darwider setzte /
König außtrüchlich sagte / daß er
Ampt nimmer nichts leyden oder
würde / welches dem geistlichen
Freiheit der Kirchen zuwider.

In wehrendem Ampt übte er
seiner Strenghheit mit Fasten / harem
tragen / und harrem Belieger. Er
thät statts geistliche Bücher lesen /
den Armen fleißig bey / und half
er konte; er unternahm sich die
Kirchen / welche mit List verrentet
fremde Hand kommen / wider zur
zu bringen; er empfing das Pallium
mans nennet / oder den Erzbischoffs
Mantel / welchen ihm Pabst
zuschickte / mit bloßen Füßen. Er
sich mit großer Zerschafftigkeit
ben / welche der König wider die
der Kirchen machen woltes; dar